

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 141 (1990)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bundesrepublik Deutschland**

*BÖCKMANN, TH., KRAMER, H.:*

**Herleitung vorläufiger Massentafeln für Winterlinde (*Tilia cordata* Mill.) in Nordwestdeutschland**

Allg. Forst- u. J.-Ztg. 161 (1990) 3: 41–47

Bei seltenen Baumarten stehen in der Regel nicht genügend geeignete gefällte Probestämme zur Verfügung. In der vorliegenden Untersuchung wurden deshalb 380 stehende Bäume sektionsweise vermessen. Die Schaftform zwischen diesen Stützstellen wurde durch Interpolation mit natürlichen kubischen Splinen gewonnen. Daraus liess sich für das Untersuchungsgebiet eine Volumenfunktion für Schaftholz mit Rinde berechnen, deren Genauigkeit durch den Vergleich mit den Werten von 41 liegend vermessenen Bäumen überprüft wurde. Aus der Beziehung Schaftholzvolumen nach Volumenfunktion und Derbholzvolumen aus Liegendvermessung konnte schliesslich eine Derbholzmassentafel aufgestellt werden. Ein Vergleich mit der Buchen-Derbholzmassentafel von Bergel zeigt grosse Abweichungen von –25% bis +4% in den unteren Höhenklassen (10m bis 20m); in den oberen Höhenklassen liegen die mit Hilfe der Buchenmassentafel bestimmten Werte um +1% bis +2% höher als jene der Lindentafel. *P. Bachmann*

**Naturgemässe Waldwirtschaft – was ist das eigentlich?**

Forst und Holz 45 (1990) 7:161–184

Das auch bei uns stets aktuelle Thema «Naturgemässe Waldwirtschaft» bildete im Zusammenhang mit den Aktivitäten zum 40jährigen Bestehen der «Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft» (ANW) das Leitthema eines Seminars, das im Wintersemester 1989/90 von verschiedenen forstlichen Instituten der Universität Freiburg i. Br. durchgeführt wurde. Die vorliegende Nummer von «Forst und Holz» enthält drei Referate dieser Veranstaltung.

J. Huss («Die Entwicklung des Dauerwaldgedankens bis zum Dritten Reich») und G. Vogel («Der Einfluss des Nationalsozialismus auf die deutsche Forstwirtschaft als Voraussetzung für die Entstehung der «Zweiten» Dauerwaldbewegung») befassen sich mit der Entwicklung

des Dauerwaldgedankens, der als Reaktion auf die Entwicklung der Wälder und der Forstwirtschaft (Reinertragstheorien, schematischer Waldbau, Reinbestände, Exotenanbau) im 19. Jahrhundert entstanden war. Nach Vorarbeiten von K. Gayer (thematisch allerdings weit offener) erlebte die Bewegung in den zwanziger Jahren eine erste Blüte, die vor allem durch die Werke von A. Möller geprägt ist. Zur zweiten Dauerwaldbewegung kam es während des Dritten Reiches, das die Grundgedanken propagandistisch missbrauchte.

Maria Hehn («Naturgemässe Waldwirtschaft – was ist das eigentlich? Grundgedanken der Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft») führt zum Anlass und zur aktuellen Diskussion zurück. Dargestellt werden mit vielen Zitaten die Entwicklung der Grundauffassungen in den vierzig Jahren des Bestehens der ANW und die zehn Grundsätze der naturgemässen Waldwirtschaft, die Schutz, Erhaltung und Ausnutzung der Stetigkeit des Waldes, die Abkehr von jedem Denkmodell und eine auf dauernder Beobachtung beruhende Einzelbaumwirtschaft beinhalten.

*A. Schuler*

*STERBA, H., JANDL, R., ZEHENTNER, H.:*

**Zur Bonitierung junger Fichtenbestände**

Allg. Forst- u. J.-Ztg. 161 (1990) 3: 53–60

Die Bonitierung junger Bestände ist nicht einfach. Meistens wird die Bonität standörtlich vergleichbarer, aber älterer Bestände angegeben (dynamische Bonitierung). Anhand zahlreicher Stammanalysen werden für die vier für Österreich massgebenden Fichtenertragstafeln Bonitierungsfunktionen entwickelt, die es erlauben, die Oberhöhenbonität ( $h_{dom}$  100) aus dem fünfjährigen Höhenzuwachs oberhalb der Brusthöhe zu schätzen. Diese Methode ist wenigstens für junge Bestände (bis Alter 30 Jahre) genauer als die herkömmliche Bonitierung mit den Wertepaaren Alter und Oberhöhe. Der fünfjährige Höhenzuwachs soll an den drei bis acht stärksten Bäumen in 60 m<sup>2</sup> grossen Probeflächen gemessen werden. Die erforderliche Anzahl Probeflächen für verschiedene Genauigkeiten wird angegeben. Die Begründungszammzahl hat keinen systematischen Einfluss auf die Bonitierungsfunktion, dagegen ist diese vom Wuchsgebiet abhängig. *P. Bachmann*